de l'entreprise sur un marché européen de plus en plus competitif après 1992. Tandis que les entreprises profitent de l'engagement ferme de la Commission visant à éliminer les entraves fiscales, techniques et physiques au commerce intra-communautaire, beaucoup d'observateurs restent optimistes quant à la volonté des entreprises d'étendre leurs programmes de solidarité sociale pour que ceux-ci soient à la hauteur de leurs ambitions commerciales. D'après une étude récente commandée par les membres de ce groupe, le potentiel accru de responsabilité sociale de l'entreprise est autant la conséquence des changements politiques que d'une amélioration des conditions du marché (Dabson, 1991). Cet article approfondit cette thèse et indique qu'il reste des changements de politique au niveau européen à effectuer pour bénéficier un maximum de ce potentiel.

Zusammenfassungen[b]

Lester M. Salamon und Helmut K. Anheier

Auf der Suche nach dem Nonprofit-Sektor. II: Das Problem der Klassifikation

Auf der Grundlage eines früheren Artikels in *Voluntas* ('Auf der Suche nach dem Nonprofit-Sektor. I: Die Definitionsfrage'), der einen systematischen Definitionsansatz zur Beschreibung des Nonprofit-Sektors vorschlug, widmet sich der vorliegende Artikel der komplementären Aufgabe, ein Klassifikationssytem vorzustellen, mit dessen Hilfe verschiedene Arten und Typen von Nonprofit-Organisationen systematisch unterschieden werden können. Zu diesem Zweck bewertet der Artikel zunächst bestehende Klassifikationsysteme, wie die *International Standard Industrial Classification* oder die *National Taxonomy of Exempt Entities*. Da alle diese Systeme als unzureichend erscheinen, führt der Artikel ein alternatives System ein, die *International Classification of Nonprofit Organisations* (ICNPO). Die ICNPO klassifiziert Nonprofit Einrichtungen in 12 Hauptgruppen auf der Basis ihrer primären ökonomischen Tätigkeit, und unterteilt diese wiederum in 24 Untergruppen. Anfängliche Überprüfungen der ICNPO in verschiedenen Länder zeigen, daß es sich zur Erfassung des Nonprofit-Sektors besonders für die Belange international vergleichender Forschung eignet.

---

https://doi.org/10.1007/BF01397469 Published online by Cambridge University Press

Peter Burnell

Wohttätigkeitsrecht und Politik in Großbritannien: Nach der Oxfam-Untersuchung

Dem Bericht des Wohltätigkeitsausschusses über eine 1991 bei Oxfam durchgeführte Untersuchung wird herausragende Bedeutung für Wohlfahrtsorganisationen (charities) in Großbritannien und ihre rechtliche Position im Hinblick auf politische Aktivitäten zugemessen. Das Urteil begegnete Wohlfahrtsorganisation kritisch und mahnte öffentlich Sanktionen im Falle erneuter politischer Regelwidrigkeiten an. Das Ergebnis kann allerdings nichts als Erfolg konservativer politischer Kräfte gegen die in ihren Augen 'unerträgliche politische Linkslastigkeit' einiger führender Wohlfahrtseinrichtungen angesehen werden. Organisationen wie Oxfam können weiter an der politischen Willensbildung teilnehmen. Allerdings sind sie mit neuen Problemen konfrontiert, und das zu einer Zeit, da ihre eigene Sichtweise der Probleme der Dritten Welt und der ansteigende Einfluß ihrer Partner in den Entwicklungsländern sie selbst zu einem politischen Machtfaktor macht.

Susan L.Q. Flaherty

Philanthropie ohne Grenzen: Die Aktivitäten U.S.-amerikanischer Stiftungen in Osteuropa

Die weltweite Enttäuschung über die Problemlösungenskapazität des Staates, die Verminderung öffentlicher Ressources, der steigende Einfluß multinationaler Organisationen und der Zusammenbruch des Kommunismus wirken als machtvolle Anreize für internationale Philanthropie. Besonders U.S.-amerikanische Stiftungen sind durch den Zusammenbruch des Kommunismus hochmotiviert, um Möglichkeiten für Fördermaßnahmen in Osteuropa zu ermitteln. Die internationale Tätigkeit privater Stiftungen kann Fachwissen und Ressourcen für globale wie auch regionale und lokale Problemlösungen bereitstellen. Allerdings müssen die verfügbaren Ressourcen realistisch betrachtet werden. Der vorliegende Artikel stellt die verfügbaren Ressourcen von Stiftungen in einen Kontext. Die internationale Tätigkeit privater Stiftungen kann nur marginal wirksam sein. In dem Ausmaß, wie sie jedoch wirksame Problemlösungen bereitstellt, sollten sie nicht durch rechtliche und politische Maßnahmen eingeschränkt werden, wie dies gegenwärtig der Fall ist. Der vorliegende Artikel untersucht einige Trends hinsichtlich der zunehmenden Aktivität größerer Stiftungen in Osteuropa und zeigt außerdem einen Teil der bestehenden allgemein juristischen und steuerrechtlichen Schranken für Stiftungen auf.

---

https://doi.org/10.1007/BF01397469 Published online by Cambridge University Press

Viviane Mizrahi-Tchernonog

Öffentliche Vereinsförderung in Frankreich

Ein wesentlicher Aspekt der französischen Dezentralisierungspolitik ist die Einbeziehung des lokalen Vereins- und Verbandswesens in ein System öffentlicher Fördermaßnahmen. Diese Maßnahmen stellen einen wichtigen Angelpunkt der Verwaltungsreform und Umstrukurierung dar. Auf der Grundlage einer Zufallsauswahl, wurden Daten über Fördermaßnahmen in annähernd 400 Gemeinden erhoben. Die Ergebnisse ziegen eine sehr ungleiche Verteilung der Subventionen auf, die Teil einer komplexen Struktur zunehmend privatwirtschaftlicher Bereitstellung ehemals öffentlicher Dienstleistungen auf der lokalen Ebene ist. Der Aufsatz diskutiert die Auswirkungen dessen für den Nonprofit-Sektor und die Dezentralisiersungspolitik Frankreich.

Krystyna Kietlinska

Stellungnahme zu Stephen M. Wunker, 'The promise of non-profits in Poland and Hungary: an analysis of third sector renaissance'

Sowohl die gesellschaftlichen Traditionen Polens vor dem 2. Weltkrieg wie auch das System des Staatssozialismus bestimmen die Form des entstehenden polnischen Nonprofit-Sektors. In dem Maße, wie kirchliche Wohlfahrtseinrichtungen fortgeführt werden, werden laizistische Institutionen auf der Grundlage von staatlichen Strukturen in der Form spezifischer Nonprofit Organisationen etabliert, die in einem großen Umfang vom Staat subventioniert werden (die sogenannten 'sozialen Institutionen'). Auf diese Weise können unter Umständen kooperative Beziehungen zwischen Staat und nonprofit Organisationen entstehen. Die Phase, die Polen derzeit durchläuft, zeigt jedoch, daß sich noch kein kohärentes System solcher Organisationen und Formen entwickelt hat. Die Bedeutung des Nonprofit-Sektors wird sich jedoch durch die sich weiter ausweitende Unterversorgung mit sozialen Dienstleistungen wahrscheinlich erhöhen.

John Griffiths

Unternemensspenden in Europa: Was sind die 'Policy Issues' für die europäische Kommission?

Während der vergangenen 20 Jahren hat eine lose zusammengesetzte Gruppe unter dem Namen 'Initiative für Unternehmenspenden in Europa' die Möglich-

https://doi.org/10.1007/BF01397469 Published online by Cambridge University Press

keiten für unternehmerische soziale Verantwortung im immer stärker wettbewerbsorientierten System der Europäischen Gemeinschaft untersucht. In dem Maße, wie Firmen das Versprechen der Europäischen Gemeinschaft zur Abschaffung von finanzpolitischen, technischen und anderen Hemmnissen des gemeinschaftsinternen Handels unterstützen, sehen Beobachter die Möglichkeit einer Ausweitung unternehmerischer Wohltätigkeitsprogramme, um ihren wirtschaftlichen Bestrebungen Ausdruck zu verleihen. Eine neuere Untersuchung, die von den Mitgliedern der Initiative in Auftrag gegeben wurde, weist nach, daß Gelegenheiten für eine stärkere soziale Verantwortung von Betrieben das Ergebnis veränderter politischer Bedingungen und auch verbesserter Marktverhältnisse sind (Dabson, 1991). Der vorliegende Artikel untersucht diese Annahme und zeigt auf, daß die Institutionen der Europäischen Gemeinschaft gezielte Maßnahmen ergreifen könnten, die zu einem verbesserten Umfeld für Unternehmensspenden führen würden.

Resumen[c]

Lester M. Salamon et Helmut K. Anheier

En busca del sector no lucrativo. II: El problema de la clasificación

Sobre la base de un artículo previo en *Voluntas* (Salamon y Anheier, 1992b), en el que se formuló un enfoque sistemático para definir al sector no lucrativo con el propósito de una investigación comparativa, este artículo se propone complementar la tarea formulando un sistema de clasificación que pueda ser utilizado para diferenciar sistemáticamente los tipos de organizaciones no lucrativas que existen a nivel global. Para hacerlo, el artículo primero analiza una serie de clasificaciones existentes como por ejemplo la Taxonomía Nacional de Entidades Exentas. Al encontrar inadecuados a estos sistemas, el artículo introduce un sistema alternativo, al que los autores denominan como Clasificación Internacional de Organizaciones No Lucrativas (CIONL). La CIONL clasifica a los establecimientos no lucrativos en 12 grupos principales basados en su actividad económica primaria, y luego los subdivide en 24 subgrupos. El resultado es un sistema que se relaciona óptimamente en términos de los 5 criterios de evaluación: economía, significancia, rigor, poder organizativo, y que se adapta a los diversos tipos de instituciones no lucrativas que existen en el mundo.

---

https://doi.org/10.1007/BF01397469 Published online by Cambridge University Press